

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit Illustriertem



Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 135.

Sonntabend, den 10. Juni 1916.

156. Jahrgang.

Tageschronik

Die französische Regierung bietet alles auf, um Geheimgeschäften der Kammer zu hinterzwecken.

Wesentlich scheint das englische Kriegsamt an Rückwärts zu überlegen.

Die Oesterreicher haben in Böhmen ihre Truppen an den Tzur zurückgenommen.

Die Offensiv in Oberitalien macht weitere Fortschritte.

Der Reif soll krank in Rom eingetroffen sein.

Admiral Jellicoe erhielt längeren „Erholungsurlaub“.

Reichstag und Teuerung.

Dem Reichstage lag ein Antrag vor, die Regierung zu erziehen, über die verschiedenen Kriegsgesellschaften, deren Zusammenfassung, Gehälter, Provisionen, Funktionen der Angestellten sowie endlich über deren Betriebsergebnisse Auskunft zu erteilen. Man dürfte gespannt sein, ob die Regierung sich dazu verstehen wird. Welches auch immer die Verläufe gewesen sein mögen, die die Einbringung jenes Antrages veranlassen, der Reichstag hätte damit rechnen können, daß die gesamte Bevölkerung mit regem Interesse den weiteren Verlauf der Angelegenheit verfolgen und um Auskunft bitten würde, falls es ihm gelänge, über diese Dinge Klarheit zu erlangen.

Wenn die Bevölkerung ist sich der Tatsache allmählich auch in ihren breitesten Schichten bewußt geworden, daß die bei der Einrichtung der Kriegsgesellschaften in Aussicht gestellte Sicherung auf dem Lebensmittelmärkte nicht eingetreten ist. Durch dessen Organisation mit Hilfe der staatlichen Macht unter dem Belagerungsgebot ist bisher weder eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Lebensmittel erzielt worden, noch ist ein wesentlicher Preisrückgang erfolgt. Ja, in einzelnen Fällen gerahmte es sogar den Anschein, als sei seit der Auslösung des freien Handels und der Übernahme seiner Funktionen auf die Kriegsgesellschaften die Knappheit an notwendigen Erzeugnissen auf dem deutschen Markt noch größer und die Versorgung der Bevölkerung entsprechend schlechter geworden. In einer sachverständigen Darlegung des Bundes des Verbandes Deutscher Kaufleute der Textilfabrikanten in Berlin wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß die Kriegsgesellschaften einen direkt ungünstigen Einfluß auf die Lebensmittelversorgung ausüben.

„Die Händlerpreise“, so heißt es dort u. a., „müssen festhalten, daß außerdem noch eine erhebliche und ungreifliche Verteuerung sehr vieler notwendiger Nahrungs- und Genussmittel komme von einer Stelle, die reichsbeherrschend wirken sollte, die aber oftmals, ohne je Vorrecht des sorgfältigen Kaufmanns, sich beim Einkauf verpreise und ihre Preise mit Aufschlägen belage, le dem Groß- und Kleinhandel geradezu mardenshaft rücheln müßten. Es handle sich um die reichsamtlich eingerichtete und mit Monopols- und Behördenrechten ausgestattete Zentral-Einkaufsgesellschaft und ihre Nebengesellschaften. Die Nachfrage des Nahrungsmittelgewerbes sei voll von den Belegern der „sozialistischen Reichsliste“ der Gesellschaft, von ihrem leeren Apparat und ihren Preisausschlägen, sie misbraue das Privileg der im Großhandel stibischen Beweise auszunutzen.“

Diese Behauptungen von sachverständiger Seite sind sicher von amtlicher Stelle ebenso unüberlegt gestanden, wie die zahlreichen ähnlichen Angaben, die tagtäglich fast in der Tagespresse über die Geschäftsführung der Zentral-Einkaufsgesellschaft veröffentlicht werden. Auf Einzelheiten, die ja bekannt sind, wollen wir nicht weiter eingehen. Hervorzuheben müßten wir indes, daß sich die Vorwürfe, vertretend statt verblühend auf dem Lebensmittelmärkte zu wirken, keineswegs etwa auf jene Gesellschaften beschränken. Auch der Geschäftsbetrieb der Reichslandesverbände unterliegt vielfach harter Aufsehung. So teilte in der Sitzung des Hauptnahrungsmittel Reichstages vom 26. v. M. ein sozialdemokratischer Abgeordneter u. a. mit, er habe erfahren,

daß an die Händler, die im Auftrage jener Verbände tätig sind, Provisionen bis zu 15 Prozent bezahlt würden, weit mehr als in Friedenszeiten! Mancher Händler hätte auf diese Weise einen Verdienst von 7-8000 M. wöchentlich! Ein nationaler Redner sagte ferner, Militärverwaltung und Landwirtschaftskammer hätten in Preußen je 3 Prozent, zusammen also 6 Prozent vom Kaufwert der Einkäufen als Provision gezahlt! Ein Vertreter der Regierung gab darauf an, daß die Provisionen für Händler 3 Prozent und mehr, die Kosten der Sammelstellen etwa 2 Prozent betragen. Auch danach würden also die Provisionen, wenn auch nicht übertrieben, so doch immerhin für Kriegszelten reichlich hoch bemessen sein.

Indessen, sei dem nun wie ihm wolle, die Tatsache ist jedenfalls nicht aus der Welt zu schaffen, daß seit der Auslösung des Zwischenshandels, der Einschränkung des legitimen Handels und der teilweisen Übertragung seiner Funktionen auf halbamtliche Gesellschaften die Zustände auf dem Lebensmittelmärkte sich nicht nur nicht in dem erhofften Maße gebessert, sondern in mancher Beziehung sogar verschlechtert haben. Ob eine bessere Regelung der Versorgung nun bei der herrschenden Knappheit an Erzeugnissen zu nähern und Genuß zurecht überhand möglich ist, bleibe dahin gestellt. Aber auch ein vorübergehender Einfluß der Gesellschaften, den man nach der Verteilung des Zwischenshandels doch erwarten dürfte, bleibt zu vernennen. Und die Festhalten in diesen harten Kriegszelten nicht nur geboten, sondern auch möglich sein müßte. Das dürfte auch die Ansicht des Reichstages gewesen sein, als er seinen oben erwähnten Antrag einbrachte.

Wie mäßig die Wirkung mancher Kriegsgesellschaften auf dem Lebensmittelmärkte sein muß, ergibt sich aus folgendem Beispiel. Nach einer Mitteilung der „Berl. N. Nachr.“ gab die Allgemeine Österreichische Viehverwertungsgesellschaft, Präsident Baron Ehrenfeld, zur Generalversammlung im Mai d. J. bekannt, daß sie 1915 einen Reingewinn von 5365 232 Kr. bei einem Kapital von 1 500 000 Kr. erzielt habe, also nicht weniger als 30 Prozent! Und auch schon im Jahre 1914, in dem sich ihre Tätigkeit auf wenige Monate beschränkte, erzielte sie ein ähnlich günstiges Ergebnis, und zwar betrug damals ihr Reingewinn schon 1 331 717 Kr., also mehr als 100 Prozent! Da wundern man sich dann über die fast unermesslichen Preise, die trotz der staatlichen Regelung der Fleischversorgung das Volk in Österreich für sein Fleisch bezahlen muß! Derartige Gewinne kann man nicht anders denn als Wunderergerben in n e bezeichnen und es wäre ganz unerschicklich, falls auch bei uns Gesellschaften die vom Staat zwecks Auslösung des vertriebenen Zwischenshandels gegründet und mit Monopolrechten ausgestattet werden, etwa eine ähnliche Lebensmittelpolitik betreiben würden. Das glauben wir nun von unseren deutschen Gesellschaften zwar nicht. Aber da zweifellos in weiten Kreisen Mißtrauen auch gegen ihre Geschäftsführung besteht — nach jenen wies ein Zentrumredner auf die Höhe der Gehälter und sonstigen Gehaltsansprüche hin, die von jenen Gesellschaften bezahlt würden —, so wäre es zu beargwöhnen, falls die Regierung möglichst bald sich dazu entschließen würde, dem Volke über diese Dinge volle Klarheit zu verschaffen.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Die französische Front bei Verdun bröckelt ab. Haag, 8. Juni. Der militärische Mitarbeiter des „N. Post. Cour.“ berichtet ausführlich die Kriegssituation bei Verdun. Er sagt u. a.: Die französische Front bei Verdun bröckelt seit dem 21. Mai fortgesetzt ab. Man kann hier beinahe von einem Abwärtens in Folge Altersschwäche sprechen. Bei dem hundertsten Tage der Schlacht von Verdun leisten die Deutschen ihre Mannespflicht gegen die französische Mauer auf beiden Seiten der Mauer mit unvermindelter Kraft fort. Nicht hinter der Mauer liegt Verdun,

und wenn die Mauer schließlich unter dem gewaltigen Erdnackheit — und sie hat bereits schwere Schläge erlitten müssen —, so kann man auf große Ereignisse gefaßt sein. In den letzten Tagen herrschte auf französischer Seite bei der Befragung der Dinge vor Verdun unbefriedigter ein gewisser pessimismus. Der Ton der Sava-berichter, die so verstreut über die Wiederherstellung der französischen Verteidigungslinie frohlockten, half darauf jedoch das erneute Vordringen der Deutschen melden mußte, ist weniger zuverfänglich, als bisher. In der Tat haben die Ausichten der Deutschen zurzeit sehr gut, nachdem sie sowohl den Toten Mann als auch Gummies vollständig in ihren Besitz gebracht haben und nicht allein das Fort Douaumont halten, sondern auch Vaux erobern konnten. Man sieht, daß das Terrain um Verdun allmählich enger wird und daher dürfte ein sonstiger Angriff auf die Kernfestung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Kampf um die Kammerzellen.

Verdun, 7. Juni. Abel Ferry, der von der Verordnungs-Kommission der französischen Kammer zum Berichterstatter in der gestrigen Sitzung über die Operationen vor Verdun bestellt war, ist zurückgetreten. Die Zeitung erlöst dem „Temps“ nicht die Gründe mitzuteilen. Sie sind indessen aus dem Kammerbericht ersichtlich, in dem es heißt: Die Kommission hatte von Briand und Rouques das Versprechen erhalten, daß dem Berichterstatter gewisse amtliche Dokumente zur Verfügung gestellt würden. Diese hat Ferry trotz aller Bemühungen nicht erhalten und deshalb sein Amt niedergelegt.

Verdun, 8. Juni. Der Gesamtausschuß der Parteien der französischen Kammer sprach sich in gruppenweiser Abstimung nach der gestrigen Kammer Sitzung mit sechs Gruppen gegen vier bei zwei Enthaltungen gegen jede Geheimhaltung aus. Die Geschäftsordnungs-Kommission beschloß ihrerseits, im Bericht ihres früheren Berichtes, der bekanntlich die Geschäftsordnung für Geheimhaltungen nach dem Willen der Regierung abgeändert hat, mehrere Änderungen vorzunehmen. Nach Wäntermeldungen erließ sie die Zahl der nötigen Mitstimmungen auf 100. Diese betrug ursprünglich 20, dann 50.

Wesentlich Kriegsminister?

Rotterdam, 8. Juni. Der „N. Post. Cour.“ meldet aus London: „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß man sich mit der Ernennung von Kitchener als Nachfolger nicht zu beeilen brauche. Der Premierminister habe das Kriegsamt bereits übernommen gehabt, als der Bericht an Kitcheners Tod kam. Es seien alle Maßnahmen getroffen worden, um die Arbeit während Kitcheners Abwesenheit in Aufbruch fortzuführen, und diese Arbeit sei fast ganz abgeschlossen worden. Das Blatt fährt fort: Die strategische Leitung des Krieges ist seit langer Zeit in den Händen des Generalstabes, der durch die Antritte zum Eintritt in die Armee, bei Kitcheners Macht und Ansehen unerschütterbar waren, sind infolge der endgültigen Annahme der Dienstpflicht gegenstandslos geworden. Die Aufgabe des Staatsstabs für den Krieg laßt gegenwärtig auf die Versorgung der riesigen Armeen im Feld und ihre Ergänzung durch neue Mannschaften hinaus. Ferner hat er dem Postkamm gegenüber die Verantwortung dafür zu tragen, daß die Hilfsquellen des Landes an Menschen und Geld auf vernünftige Weise verwendet werden. Es besteht alle Ursache zu erwarten, daß Kitcheners Nachfolger ein Zivilbeamter sein wird. Die Entsendung Sir William Robertson von der Leitung des Generalstabs und die Übertragung des Kriegsams an ihn, würde außerordentlich sehr nachteilige Folgen haben. Seine Tätigkeit in seiner gegenwärtigen Stellung ist außerordentlich wichtig, und er hat alle Gründe auf der Hand. Er würde an Wert verlieren, wenn er plötzlich ins Parlament veretzt würde. Propheten nennen auch Lord George und Milner. Lord George darf aber seine Gaben nicht in einem solchen Amt verzeihen. Momentan ist er im Munitionsmi-



Nun habe ich die traurige Gewißheit, daß mein geliebter, unvergeßlicher Mann, der
Königliche Regierungslandmesser

Emil Rohde,

Vizfeldwebel d. L. im Reserve-Jäger-Bataillon No. 11, in den schweren Kämpfen am 29. Mai d. Js. durch Granatsplitter den Helden Tod erlitten hat.

In großem Herzeleid gebe ich dies, zugleich im Namen der tiefgebeugten Angehörigen, bekannt.
Eisenach und Merseburg, den 6. Juni 1916.

Frieda Rohde.

Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Riesenauswahl

in Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Salons, Küchen usw. noch zu **alten Preisen** empfiehlt
Möbel-Fabrik C. Hauptmann,
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36a u. b.

Zwangversteigerung.

Sonnabend, den 10. Juni cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthof „Zunfenburg“ hierorts

1 Piano

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Pfeigier, Gerichtsvollzieher,
Merseburg, Gutenbergstr. 4. l.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig - Cobetha.
Solbäder und andere medizinische Bäder, Inhalatoren für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen, Oradlerweg 1821 m Länge.
Besucherzahl 1913 = 6432 ohne Durchreisende.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung der beteiligten Verwaltungen, Gemeinden und Gemeindeverbände wird auf Grund des § 155 Cag 2 der Reichsversicherungs-Ordnung bestimmt, daß - abweichend von der Regel - für die von der Provinzialverwaltung und den Kreisverwaltungen beschäftigten Straßenarbeiter vom 1. Juni 1916 ab als Beschäftigungsort diejenige Gemeinde gilt, in der diese Arbeiter wohnen. Sie sind demnach von dem genannten Zeitpunkt ab bei der für ihren Wohnort zuständigen Krankenkasse zu versichern.
Merseburg, den 17. Mai 1916.
Königliches Ober-Verwaltungsamt.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Salz** wird in der hiesigen Verkaufsstelle Burgstraße Nr. 16 in nachstehender Reihenfolge fortgesetzt:

Am Mittwoch, den 14. Juni 1916,
vormittags von 7-11 Uhr für die Straßen:
Große Ritterstraße, Große Zitzstraße, Grünstraße, Gutenbergstraße, Hälterstraße, Halbmondbühlstraße, Höllestraße und Hirtentstraße.
nachmittags von 4-8 Uhr für die Straßen:

Hüterstraße, Sodenbühlweg, Johanniststraße, Karlstraße, Ritterstraße, Kleine Ritterstraße, Kleine Zitzstraße, Kiehlstraße, Kloster, Köhler-Beimrichstraße, Kraußstraße, Kreuzstraße, Kreuzstraße.

Dausanstellungen mit 1-4 Mitgliedern erhalten 1/2 Pfund, solche von 5 und mehr Mitgliedern erhalten 1/3 Pfund Salz. Der Preis für das Vertriebsland Salz beträgt 55 Pfennig.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung des vorgeschriebenen Zunderscheines, für Dausanstellungen, die vorläufig noch keinen Zunderschein erhalten können, gegen Vorlegung der städtischen Talgkarte.

Die weitere Abgabe von Salz wird in der alphabetischen Reihenfolge der Straßen in der nächsten Zeit fortgesetzt.
Merseburg, den 10. Juni 1916.
Der Magistrat.

Den Absatz von Obst u. Gemüse jeder Art

übernimmt die
Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
HALLE a. S. Fernruf 1378, 1379, 1380.

Aufmerksamem Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für
„Damen- und Kinder-Wäsche“
Schürzen aller Art
Vollständige
WASCHE - AUSSTATTUNGEN
Fernspr. 259.
Softe Qualitäten. Große Auswahl.

Reinigung des Elsterloshgrabens.

Die diesjährige Räumung des Elsterloshgrabens soll in der Zeit vom 3. Juli bis einschließlich 15. Juli dieses Jahres vorgenommen werden. Die Mühsenbestiger und sonstigen Anlieger des Elsterloshgrabens, denen eine Räumungsfrist obliegt, haben dieser während der angegebenen Zeit zu genügen. Ich verweise hierauf auf meine Bekanntmachung vom 29. August 1913 - Amtliches Verordnungsblatt 1913 Seite 208 Nr. 487 - Zeit, den 30. Mai 1916.

Der **Verbandsvorsteher** des Elsterlosharabens-Verbandes
Merseburg-Weißfels-Zeit,
Königliche Landrat.
W i n d e r.

Auslandseier.

Sonnabend, den 10. Juni 1916, mittags von 1/1 Uhr ab, gelangt ein Pöken Auslandsseier in folgenden Verkaufsstellen zum Verkauf:
Carl Gerdt, Götterstr. 8, B. Hütterlich, Götterstr. 21, Carl Artus, Rauchhändlerstr. 13, E. Meyer, Annenstr. 17, A. Suedde, Entenplan 7, Carl Sieger, Weissenfischerstraße 40, Emil Weidling, Oberbreiterstr. 19, A. Speiler, Breitelstraße 13, D. Glase, Breitelstr. 1, D. Pörn, Markt 7, B. Naether, Naeth, Markt 9, Rich. Erdmann, Naeth, Schmalstr. 15, Paul Wöble, Markt 9, D. Meier, Zitzstr. 12, E. Franzer, Al. Ritterstr., Carl Naeth, Markt 16, G. A. Hoppe, Oberburgstr. 13, Richard Naeth, Neumarkt 10, Richard Zepper, Neumarkt 15, Oswald Krümmel, Bahnhofsstr. 10, Carl Schmidt, Unteraltendurg 10, Elise Kulke, Lindenstr. 19, Albert Schulz, Weiße Mauer 30.

Die Eier werden zum Preise von 21 Pfennig für ein Stück verkauft; an jede Familie werden jedoch nur bis zu 5 Stück abgegeben. In jeder Verkaufsstelle werden 5 Schödel verkauft. Die Eier werden nur gegen Vorlegung des vorgeschriebenen Zunderscheines abgegeben.
Merseburg, den 9. Juni 1916.
Der Magistrat.

Geschwister Schröder-Stiftung

Anfolge letztwilliger Anordnung der Erblasser, Geschwister Schröder, sollen alljährlich am 9. Juni aus der von diesen errichteten Stiftung Unterhaltungen von mindestens 50 A an solche bedürftige Einwohner hiesiger Stadt, denen eine öffentliche Unterbringung zu gewähren ist, verteilt werden.
Gelände hiesiger Einwohner um Bewilligung einer solchen Unterbringung sind 200 ds. Mk. bei uns einzureichen.
Merseburg, den 6. Juni 1916.
Der Magistrat.

Erdbeeren!

Frisches Gemüse,
wie
Salat, Radieschen, Kohlrabi, Karotten, Schoten, Zwiebeln
— bietet an —

Albert Trebst,

:: Gartenbaubetrieb ::
Nordstrasse 2. Fernruf 10.

Apfelwein vom Fass

empfehlen
Emil Wolff.
Schokolade!!!
Allerfeinste Marken, tadelloser Aufmachung, sehr preiswert.
F. A. Bargmann, Kiel, Hohenstaufenring 37

Kakao u. Schokoladen

wieder eingetroffen
Fürs Feld:
Eingew. Frucht- und Eisbonbons, — Kekse —

u. Erfrischungs-Limonadeapflver
Martha Hoffmann,
Richard Schokoladengeschäft,
Göthardstraße 12.

Aparte Kinder-Strohütte Herren-Strohütte Damen-Strohütte

empfehlen in größter Auswah! — noch zu billigsten Preisen —
Merseburg J. G. Ananth & Sohn Entenplan 2
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Trebnitz Gasthof Meyer.

Am ersten Pfingstfeiertage:
Großes

Millär-Garten-Konzert

der Landsturm-Kapelle Merseburg.
Eintritt 40 Pfg. — Anfang 3 1/2 Uhr. — **Verwundet frei.**

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 15. Juni cr., vormittags 9 Uhr
sollen zirta
165 Morgen Wiesen- und Ackerfelder,
in Parzellen von 1 bis 10 Morgen groß in der Rittergutskanzlei zu Börsen meistbietend verpachtet werden.
Sammelplatz an der Feldhütte.
Börsen, den 5. Juni 1916.

Eilt!
Gelbe Schmierseife Ctr. 63 M.
Weiße Schmierseife Ctr. 58 M.
Versand gegen Nachnahme.
F. A. Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

ff. Apfelwein vom Fass

à Pfr. 50 Pfg.
Maitrank
à Flasche 1,00 Mk.
empfehlen
Wilh. Köferritzsch,
Göthardstraße 21.

Freiwilliger Hilfsdienst Merseburg.

Die Angehörigen der zum Vereinsdienst Einberufenen hiesiger Stadt werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterzeichneten ihnen im Bedarfsfälle mit Rat und Tat gern zur Verfügung stehen.
Merseburg, den 8. Juni 1916.

Der Ausschuss des freiwilligen Hilfsdienstes.

Zhies, Stadtrat, Vorsitzender. —
Hilgen, Vors. des Gewerbe-Vereins, Hellwerr, Vorsitzender, Weißenteller Straße 41. —
Eichler, Fabrikbesitzer, Oberaltendurg 11. —
Dobsonitz, Kaufmann, Entenplan 8. —
Ulrich, Rentner, Unteraltendurg 61. —
Engel, Schmiedemeister, Hälterstraße 6. —
Hauptmann, Hellwerr, Kleinmühlenermeister, Blumenstraße 4. —
Hütterlich, Kaufmann, Göthardstraße 21. —
Recher, Rentner, Markt 9 u. —
Schäfer, Vors. des Rabatt-Spar-Vereins, Neumarkt 28. —
Schmid, Schuhmachersbermeister, Kirchstraße 9. —
Weber, Fabrikdirektor, Höllestraße 68.

Eine neimilchende
Kuh
mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Wegwitz Nr. 7.

Apfelwein vom Fass.

Carl Brendel.

Stellenmarkt

Öffentlicher Arbeitssuchweis
Hüterstr. 30. Telephon 218.
Gesucht werden:

- 10 Zimmerleute,
- 2 Tischler,
- 4 Schlosser,
- 1 Schuhmacher,
- 3 kautionsfähige Jäger,
- 1 Buchhalter, kann Kriegsbeschädigt sein,
- 1 Kautionsist, welche in Stenographie und Maschinenschrift bewandert ist,
- 2 Hausburgen,
- 1 Viehwärter,
- 20 Fabrik- und Erdarbeiter,
- 1 Frau welche im Kochen für größeren Kantinenbetrieb erfahren ist,
- 3 Köchinnen,
- 10-20 Küchenmädchen.
- 1 Frau als Aufwartung.

Tüchtige Bauarbeiter

verlangt
Bau-Bureau Sommerfeld,
Daspig.

Aufwartung für ein. Zug in der Woche gesucht. Offerten abzugeben
Höllestr. 80. l.

Deutscher Reichstag

Ernährungsfragen. Fortsetzung.

Die Beratung des Reichstages am gestrigen Freitag war der Beratung der Ernährungs- und Kriegswirtschaftsfragen gewidmet. Die überwiegende Mehrheit der Reicher...

Unterhauptausschuss für die Ernährungsfragen. Der Bericht des Ausschusses für die Ernährungsfragen...

Darauf tritt der Reichstag in die Beratung ein. Präsident Meißner eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache...

Preussischer Landtag

Lebensmittelfragen im Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus fand gestern Freitag zunächst der Bericht des Ausschusses für Lebensmittelfragen statt...

Herr v. Pöhlke (L.) warnte als Berichterstatter vor zu harter Bekämpfung und Einengung der Produktion...

Herr v. Pöhlmann (W.), Mitberichterstatter. Kamme dem Vortrage darin bei, daß die Viehhaltung in Preußen...

Herr v. Hofe (Z.) betonte die große Kartoffelnot, fordert energische Maßnahmen gegen den Lebensmittelmangel...

Nach Schluß der Debatte folgte der Ansuchenbericht über die Forderungen und den Widerstand des Sprengstoffes...

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Döllner-Greif.

116

Verlag verboten.

Der eintretende Diener überholte Hadmar der Antwort. Er dachte gar nicht an die Fingerringe...

Immer laudender hob sich aus den Tiefen der Erinnerung ein Bild vor ihm empor. Er konnte sie nicht vergessen...

Immer wieder mußte er ihrer gedenken, und wie über ein unsehbares Raster kam er darüber nach, weshalb Elisabeth Ambros...

Aber immer tauchte neben ihr eine zweite Gestalt auf, welche Elisabeth ins Dunkle zurückzubringen schien. Das...

Da die Steuerreformnovelle im Herrenhause erst nach Pfingsten zur Verhandlung kommt...

Sexuelle Belehrung.

Im Herrenhause fand gestern Donnerstag zunächst der Antrag des Freiherrn v. Bülling über Sexualpädagogik zur Verhandlung.

Darauf wird die Resolution erörtert, einen bestimmten Betrag in den Etat einzustellen zur Einführung der Geschlechtskunde als pflichtmäßiges Fach...

Generaloberarzt Dr. Reuber-Kiel berichtet über die Beratungen im Ausschuss, in dem besonders die Ausdehnung des Großschulunterrichts auf scharfem Tadel Anlaß gegeben hätten.

Der Herr Professor, der als Generalgouverneur von Belgien die Gefahren der Geschlechtskrankheiten kennen gelernt hat, mahnt dringend, daß diese Krankheiten genau so sorgsam und gründlich wie jede andere Krankheit bekämpft werden müssen.

Der Unterrichtsminister v. Trost zu Solz warnt vor Überhebung in dieser Sache, erkennt aber gleichfalls an, daß die bevorstehende Jugendreform...

Sodann gelangt der Antrag des Prof. Dr. Hillebrand (Weimar), neben der französischen und englischen auch andere lebende Sprachen auf den höheren Schulen einzuführen, zur Annahme.

Die Steuerreformnovelle wird von der Tagesordnung abgesetzt, die Finanzkommission an das Abgeordnetenhaus schriftlich berichten soll über die Gründe, die das Herrenhaus veranlaßt haben, die Vermögenssteuer...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Kriegswirtschaften für Kriegsteilnehmer des Mittelstandes.

Die Vorbereitungen für die Errichtung von Kriegswirtschaften für heimtrockene Kriegsteilnehmer aus dem Mittelstande finden in den letzten Monaten wesentlich gefördert worden...

Wirtschaftlicher Erfolg nicht nicht zu erwarten ist, soll versucht werden, den Gewinner zur Aufgabe seines bisherigen Vermögens...

Als Hilfsorgane der Kreditkassen werden Beratungsgesellschaften eingerichtet, denen die Beratung der heimkehrenden Krieger und Kriegswitwen obliegt. Sie werden auch in jedem einzelnen Falle zu prüfen haben...

Das Kriegsernährungsamt an der Arbeit. Das neue Kriegsernährungsamt hat, wie es mittels der orientierenden Verhandlungen mit Vertretern der verschiedenen Berufsgruppen zu dem Abschluß gebracht...

Mit den Vertretern der Industrie wurde neben der Forderung der Schmelzschaltungen die schnelle Förderung der Leistung zu erörtern durch Sonderzusammenkünfte von Abfuhrmitteln und die Herbeiführung der Maßnahmen...

Mit den Vertretern des Großhandels, dessen Verhältnis zur Einheitsfertigkeit der Zentral-Einkaufsgesellschaft, mit denen des Kleinhandels dessen Veranlassung zur Abnahme der Abnahme...

Mit Vertretern der Landwirtschaft, kleineren und größeren Landwirten, aus den verschiedenen Teilen des Reiches, wurden Fragen der Milch- und Butterlieferung, der Schlachtviehbeschaffung, der Hausflüchtlingen...

Auf Grund des durch die Befragung gewonnenen Überblicks hat der Vorstand eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, deren Ausführung...

Er sah nur, daß es ein Mann war, welcher da vor ihm hinstieg in einer sonderbaren Gasse, bei der er doch niemals die Vorhänge außer acht ließ...

Aber aufgeben wollte er das Spiel trotzdem nicht! Denn daß dieser Mann allen Grund hatte, sich vor nachfolgenden Blicken zu verbergen, das war klar...

Hadmar zögerte unentschlossen einige Minuten. Aber er meinte, des Mannes Schritte müßten in der vollkommenen Stille, welche nun herrschte, auf der hartgelegten Straße doch einen Widerhall nachrufen...

Unbekannt hatte Steinbach es auch früher niemals gefunden, sonst hätte er schwerlich hierher so häufig seine hochgestellten Jagdgäste geladen...

(Fortsetzung folgt.)

